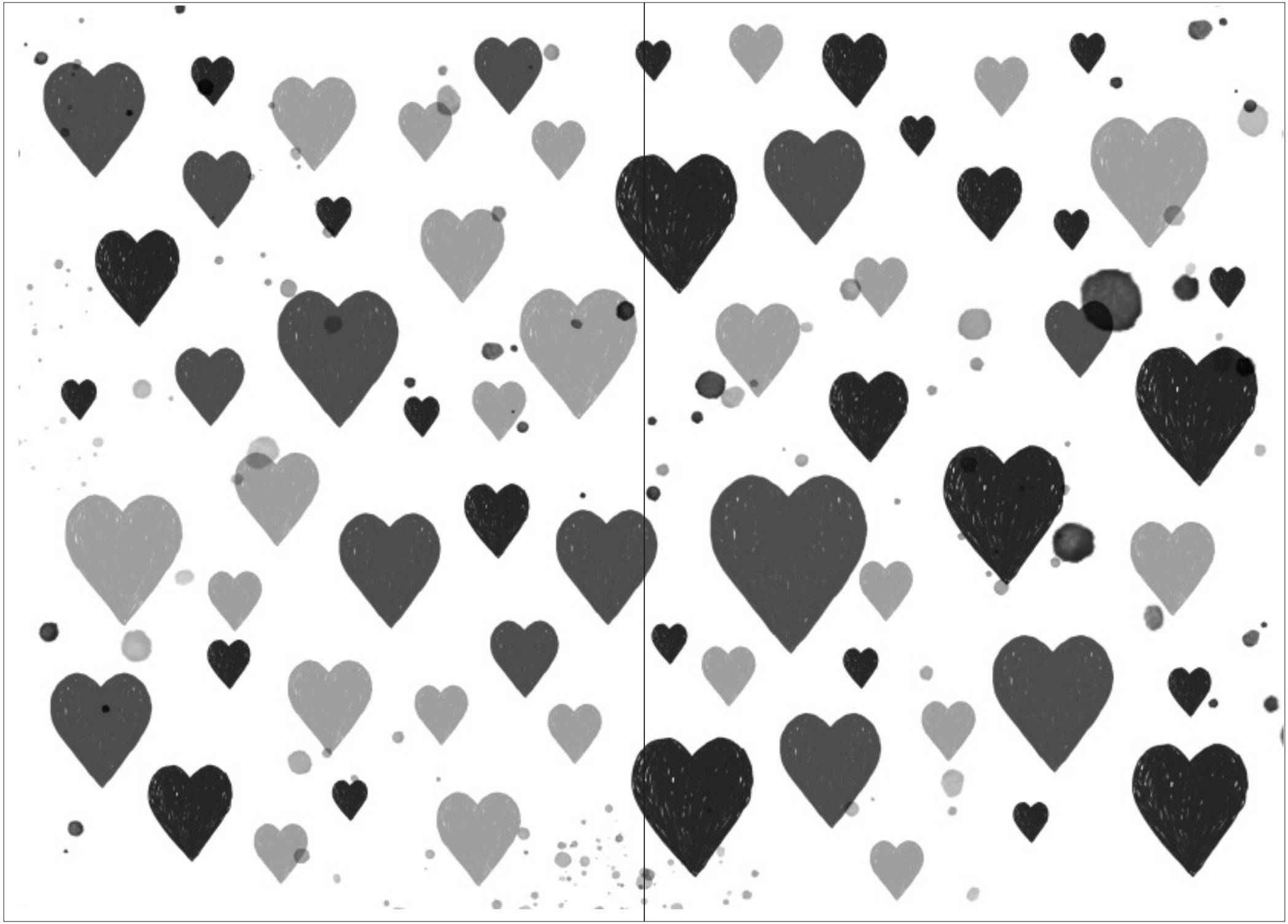
85041_Copp_66689_dancing_girls_2_ida.indd 1 23.03.16 16:26



85041_Copp_66689_dancing_girls_2_ida.indd 2-3 23.03.16 16:26

MIX
Aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C022120

5 4 3 2 1
ISBN 978-3-649-66689-9
© 2016 Coppenrath Verlag GmbH & Co. KG,
Hafenweg 30, 48155 Münster
Alle Rechte vorbehalten, auch auszugsweise
Text: Heike Abidi
Illustrationen: Lisa Hänsch
Lektorat: Jutta Knollmann
Satz: FSM Premedia GmbH & Co. KG
Printed in Slovakia
www.coppenrath.de

Das ebook erscheint unter der ISBN 978-3-649-62324-3

Heike Abidi

DANCING Girls

Ida sprint über ihren Schatten

Mit Illustrationen von Lisa Hänsch

COPPENRATH

85041_Copp_66689_dancing_girls_2_ida.indd 4-5 23.03.16 16:26

Kapitel 1

Hallo und tschüss

Ida stand kerzengerade da, die Schultern gestrafft, einen Arm leicht angewinkelt vorm Bauch, den anderen elegant zur Seite gestreckt. Sie trug ihre Trainings-Leggings, ein eng anliegendes, ärmelloses Shirt und natürlich ihre Ballettschuhe. Dann atmete sie tief durch, konzentrierte sich auf die Musik aus ihrem Lieblings-Ballettstück *Dornröschen* und begann mit dem Training.

Die einfache Pirouette klappte problemlos. Die war ja auch nur zum Warmmachen. Aber schon bei der doppelten kam sie ins Straucheln. Nicht, dass ihr schwindelig geworden wäre – nein, das bereitete ihr keine Schwierigkeiten. Schließlich kannte Ida den bewährten Tänzer-Trick gegen Drehschwindel: Sie konzentrierte sich ganz einfach immer auf einen Punkt irgendwo an der Wand, und erst wenn sich ihr Körper so weit gedreht hatte, dass

der Punkt aus ihrem Sichtbereich geriet, ließ sie den Kopf blitzschnell herumschnellen und fixierte ihn erneut.

Früher hatte das immer sehr gut geklappt. Und bis vor einigen Wochen waren ihr auf diese Weise dreifache, manchmal sogar vierfache Pirouetten gelungen. Jetzt scheiterte sie schon bei der zweiten. Was war passiert?

Madame Iwanowna, ihre strenge Trainerin aus der Ballettschule, würde jetzt bestimmt behaupten, Ida hätte sich ihre Technik verdorben, weil sie mit den Dancing Girls aufgetreten war. Als hätten sie Emilys Hip Hop, Charlottes Steppschritte und Yasmins Bauchtanz mit einer schweren Krankheit infiziert. Madame Iwanowna akzeptierte ausschließlich klassisches Ballett – alle anderen Tanzstile verachtete sie zutiefst. Deshalb hatte Ida auch nicht vor, ihrer Trainerin von den Dancing Girls zu erzählen. Sie liebte einfach beides. Ballett war ihre Leidenschaft, seit sie ganz klein war. Aber die selbst erfundenen Choreografien, bei denen die vier

85041_Copp_66689_dancing_girls_2_ida.indd 6-7 23.03.16 16:26

Mädchen ihre Stile kombinierten, machten ihr ebenfalls riesigen Spaß. Und nun, da sie in der Tanzschule von Emilys Eltern einen eigenen Trainingsraum für die Dancing Girls bekommen sollten, würde sie ganz sicher nicht damit aufhören.

Ida probierte erneut, eine doppelte Drehung auf einem Bein hinzubekommen, aber es klappte wieder nicht. Sie stöhnte ungeduldig. Bis nach den Ferien musste sie das hinkriegen, sonst würde Madame Iwanowna niemals zustimmen, dass sie beim Spitzentraining mitmachte. Bisher drehte sie ihre Pirouetten noch *demi-pointe* – also auf halber Spitze. So, wie wenn man sich im Alltag auf die Zehen stellt. Eine echte Ballerina dagegen tanzt ganz vorn auf der Spitze. Eigentlich erlaubte Madame Iwanowna nur Mädchen ab zwölf Jahren, mit dem Spitzentanz anzufangen. Aber bei Ida wollte sie eine Ausnahme machen, weil sie schon so lange fleißig trainierte, ihre Fuß- und Beinmuskulatur stark genug war und sie deutlich größer als andere Zehnjährige war.

Leider war genau diese Größe Idas Problem. Nicht das Tanzen mit den Dancing Girls war schuld daran, dass ihre Pirouetten misslangen, sondern die Tatsache, dass sie in den letzten Wochen mal wieder einen Riesenschuss

gemacht hatte, wie Papa zu sagen pflegte. Seit Ostern war sie mindestens fünf Zentimeter gewachsen. Mit dem Ergebnis, dass ihr Körpergefühl vollkommen durcheinandergeraten war. Sie spürte einfach nicht mehr, ob sie aufrecht stand, und verlor andauernd das Gleichgewicht. Hoffentlich hörte sie bald mit dem Wachsen auf – und hoffentlich gewöhnte sie sich schnell an ihre neue Größe. Sonst würde sie mit der Zeit immer schlechter tanzen …

Noch ein Versuch, beschloss Ida. Schließlich machte Übung den Meister.

Jaaa! Endlich klappte die doppelte Pirouette. Vielleicht schaffte sie jetzt auch die dreifache?

Autsch!

Diesmal war sie ins Straucheln geraten und musste ein paar Ausfallschritte machen, um nicht zu stürzen. Dummerweise stand eine der Umzugskisten genau im Weg, sodass Ida voll gegen eine spitze Kante knallte. Verflixt, tat das weh! Garantiert bildete sich gleich ein riesiger blauer Fleck auf ihrem Oberschenkel. Das war's dann mit kurzen Hosen für die nächsten zwei Wochen – und das bei dieser Hitze!

Wütend über sich selbst schlüpfte Ida aus ihren Ballettschuhen und kickte sie in die Ecke.

85041_Copp_66689_dancing_girls_2_ida.indd 8-9 23.03.16 16:26

„Hier ist einfach nicht genug Platz zum Tanzen“, schimpfte sie vor sich hin.

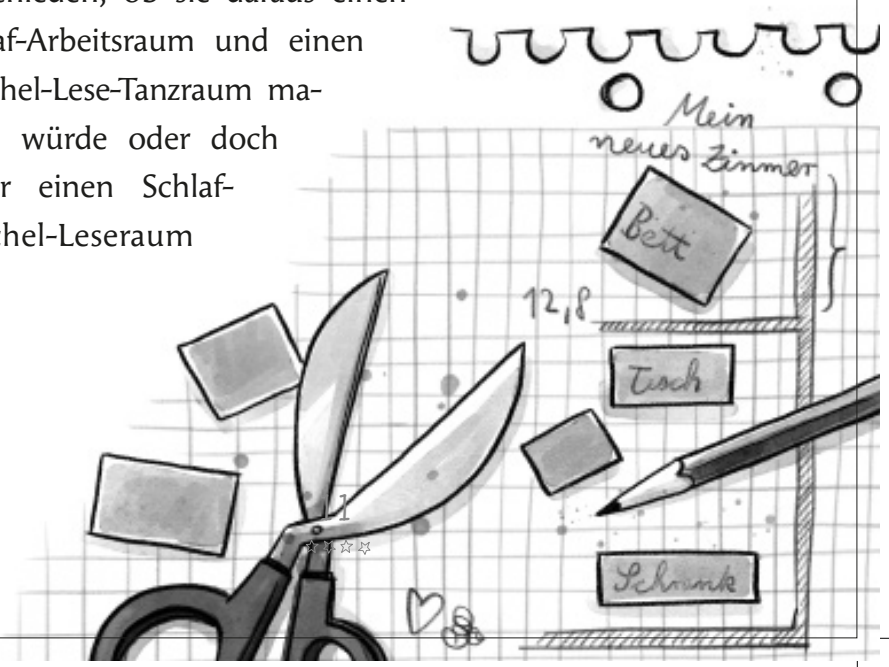
Da fiel ihr ein, dass sich das ja sehr bald ändern würde. Genauer gesagt übermorgen, denn dann würde sie zusammen mit ihren Eltern in ihr neues Haus ziehen. Und dort bekam Ida zwei wunderschöne Zimmer nur für sich allein! Auf ihrem Schreibtisch lag seit Tagen der Plan ihres neuen Reiches und wartete darauf, dass Ida sich entschied, wie sie es einrichten wollte.

Ida warf einen Blick auf die Uhr. Sie hatte noch eine knappe Stunde Zeit bis zu dem Treffen mit den anderen Dancing Girls. Na gut. Das reichte bestimmt. So schwer konnte es ja nicht sein, sich als Innenarchitektin zu betätigen.

Eine Viertelstunde später sah Ida jedoch ein, dass sie sich geirrt hatte. Das Sofa unter die Dachschräge und den Schreibtisch vors Fenster? Oder doch lieber das Bett unter die Schräge und den Schreibtisch neben das Bücherregal? Puh, das war gar nicht so leicht, zu entscheiden! Mit der einen Hand strich sich Ida eine lange blonde Haarsträhne hinters Ohr, die sich aus ihrem Ballerinaknoten gelöst hatte, während sie mit der anderen Hand kleine rechteckige Papierstücke auf einer Bauzeichnung hin und her schob.

Zum Glück hatte Mama ihr neulich dabei geholfen, ihre Kinderzimmermöbel auszumessen und die Ergebnisse so umzurechnen, dass die Papiermodelle genau zum Plan des neuen Hauses passten. Allein hätte Ida das niemals hinbekommen – in Mathe war sie nämlich eine ziemliche Niete. Dafür war sie richtig gut in Aufsätzen und konnte gut zeichnen. Und natürlich tanzen ... Mama dagegen rechnete im Kopf schneller als andere mit dem Taschenrechner. Unfassbar – bestimmt hatte sie einen Computer im Kopf.

Immerhin war die Sache mit den Möbel-Platzhaltern aus Papier Idas eigene Idee gewesen. So konnte sie ganz in Ruhe ausprobieren, was in ihren neuen Zimmern wo stehen sollte. Aber noch hatte sie nicht einmal entschieden, ob sie daraus einen Schlaf-Arbeitsraum und einen Kuschel-Lese-Tanzraum machen würde oder doch lieber einen Schlaf-Kuschel-Leseraum



und einen Arbeits-Tanzraum. Ida hatte die Qual der Wahl. Wieder und wieder schob sie die Papierchen hin und her, aber am Ende stand nur eines fest: Nämlich dass eine Wand im Tanzraum für einen großen Spiegel reserviert werden würde. Damit sie ihre Bewegungen beim Tanzen jederzeit kontrollieren konnte. Weitere Entscheidungen verschob Ida erst einmal. Denn es war Zeit aufzubrechen, wie sie erstaunt feststellte. Schließlich wollte sie die anderen Dancing Girls nicht warten lassen.

Doch gerade als sie fertig umgezogen war, klingelte das Telefon. Ihr sechster Sinn sagte ihr, dass der Anruf für sie war.

Und tatsächlich: „Ida, Rufus will dich sprechen!“, rief Papa.

Ida beeilte sich. Wie gut, dass Rufus jetzt anrief – fünf Minuten später hätte er sie verpasst.

„Hi Ida“, begrüßte er sie. „Ich wollte mich eigentlich nur verabschieden.“

„Also hallo und tschüss?“, erwiderte Ida und musste lachen. Wenn sie mit Rufus

zusammen war oder auch nur mit ihm redete, gab es immer viel zu lachen. Er war ihr bester Freund seit dem ersten Kindergartentag, und manchmal kam es Ida vor, als wäre er ihr Bruder – allerdings ohne den Streit, der sonst unter Geschwistern üblich ist.

„Sozusagen“, antwortete Rufus und Ida hörte seiner Stimme an, dass er dabei grinste. Garantiert schob er jetzt seine Brille nach oben, die ihm ständig auf die Nasenspitze rutschte. „Morgen früh fahren wir los“, ergänzte er.

„Du wirst mir fehlen“, seufzte Ida. Warum musste Rufus auch die kompletten sechs Wochen bei seinen Verwandten in Österreich verbringen? Als ob vierzehn Tage nicht gereicht hätten!

„Deine Ferien werden bestimmt auch ganz nett“, tröstete Rufus sie. Im ersten Moment wusste Ida gar nicht, worauf er hinauswollte. Dann fiel ihr ein, dass sie ihm neulich die Ohren vollgejammert hatte, dass ihr garantiert

85041_Copp_66689_dancing_girls_2_ida.indd 12-13 23.03.16 16:26

die langweiligsten Sommerferien der Welt bevorstünden. Sie freute sich zwar auf ihre neuen Zimmer, aber dass ihre Eltern wegen des Umzugs keinen Urlaub gebucht hatten, war ihr wie eine unverdiente Strafe erschienen. Jedenfalls bis zu dem Schulfest, bei dem die Dancing Girls zum ersten Mal aufgetreten waren und die Zuschauer begeistert hatten. Anschließend hatten die vier den Plan geschmiedet, in den Sommerferien gemeinsam den kleinen Spiegelsaal in der Tanzschule von Emilys Eltern auf Vordermann zu bringen. Jetzt war Ida überhaupt nicht mehr traurig, dass sie nicht verreisten, sondern überglücklich, dass sie keine einzige Ferienwoche verpassen würde. Denn sobald sie mit dem Renovieren des Saales fertig waren, würden die Dancing Girls darin nach Herzenslust trainieren dürfen. Ida konnte es kaum erwarten, ihren selbsterfundenen, gemixten Tanzstil mit ihren Freundinnen weiterzuentwickeln: Charlottes rhythmisches Steppschuhgeklapper, Emilys rasante Hip-Hop-Moves, Yasmins orientalische Bauchtanzbewegungen und ihre eigenen Ballettschritte ließen sich überraschend gut kombinieren.

Ida freute sich unbändig auf neue Auftritte, atemberaubende Choreografien, schicke Kostüme ...

„... schon geübt?“, fragte Rufus.

Mist, vor lauter Träumerei hatte Ida den Anfang seiner Frage nicht mitbekommen. Sprach er etwa vom Tanzen? Bestimmt nicht.

„Ähmmm“, machte sie und hoffte, Rufus merkte nicht, dass sie keine Ahnung hatte, wovon er redete.

„Dachte ich mir“, erwiderte Rufus. „Aber das Übungsbuch ist wirklich supergut.“

„Übungsbuch?“ Ida stand immer noch auf dem Schlauch.

„Das Mathebuch. Das habe ich dir doch schon vorgestern in den Briefkasten geworfen. Hast du etwa noch gar nicht reingeschaut?“

Oh. Ach ja, dieses Buch. Ida hatte wirklich noch keinen Blick hineingeworfen. Schließlich hatten die Ferien gerade erst angefangen.

„Das Buch unters Kopfkissen zu legen, nützt leider nichts“, flachste Rufus.

„Schade eigentlich“, antwortete Ida gut gelaunt. Dann versprach sie Rufus reinzuschauen, sobald sie Zeit hatte. Sie wollte ihn nicht enttäuschen, schließlich hatte er sich extra die Mühe gemacht und ihr das Buch vorbeigebracht, damit sie regelmäßig

85041_Copp_66689_dancing_girls_2_ida.indd 14-15 23.03.16 16:26

üben konnte. Das hatte sie übrigens auch ihren Eltern versprochen. Ihre Mathenote war nämlich nicht besonders gut gewesen. Um nicht zu sagen: miserabel.

Als sie sich von Rufus verabschiedete, war sie fast sicher, dass sie die Sache mit dem Mathelernen wirklich durchziehen würde. Bald. Vielleicht sogar schon morgen!

Aber erst einmal freute sie sich darauf, Emily, Charlotte und Yasmin zu treffen. Kaum vorstellbar, dass sie die drei erst kurz vor den Ferien kennengelernt hatte. Irgendwie hatte sie das Gefühl, schon ewig mit ihnen befreundet zu sein. Das lag bestimmt an ihrer gemeinsamen Liebe zum Tanzen.

„Bis später, ich treffe mich mit den anderen in der Tanzschule!“, rief Ida ihren Eltern zu und wollte schon an der Küche vorbei in Richtung Haustür huschen, als ihre Mutter „Mooooment!“ rief. Seufzend machte Ida kehrt. Ihre Eltern waren gerade dabei, Kochbücher in einen Karton zu räumen und das dazugehörige Regal abzubauen. Diese Arbeit unterbrachen sie nun und wandten sich ihrer Tochter zu. Was jetzt kam, kannte Ida nur zu gut. Mama wollte nämlich immer alles ganz genau wissen. Welchen Weg sie nehmen würde, um wie viel Uhr sie sich trafen, wer alles kommen würde, wie lange sie bleiben wollte – und noch so einiges mehr. Und Papa war auch nicht viel besser. Typisch Lehrer – ihre Eltern unterrichteten beide an der Gesamtschule, die auch Ida, Charlotte, Emily und Yasmin nach den Sommerferien besuchen würden. In Gedanken raufte sich Ida die langen Haare.

85041_Copp_66689_dancing_girls_2_ida.indd 16-17 23.03.16 16:26

„Alles klar, Liebes“, sagte ihre Mutter schließlich, nachdem Ida all ihre Fragen beantwortet hatte. „Ich wünsche dir viel Spaß.“

Augenblicklich bekam Ida ein schlechtes Gewissen. Okay, ihre Eltern waren zwar manchmal streng, aber andererseits auch sehr großzügig. Zum Beispiel erlaubten sie ihr ganz oft Übernachtungspartys mit Freundinnen. Ida hatte zwar keine Geschwister, aber einsam fühlte sie sich im Grunde nie.

Eigentlich habe ich richtig viel Glück mit meinen Eltern, dachte sie, und weil sie darüber so froh war, umarmte sie zuerst ihre Mutter und dann ihren Vater zum Abschied.

„Wow, so stürmisch?“, lachte Papa. Dann wurde er auf einmal wieder ernst. „Da fällt mir ein: Hast du heute schon Mathe geübt?“

Sofort ärgerte sich Ida, dass sie sich nicht gleich aus dem Staub gemacht hatte. Wenn sie jetzt zugab, dass sie das Übungsheft noch nicht einmal angeschaut hatte, würde es garantiert ungemütlich. Sie hatte ihren Eltern fest versprochen, täglich zu lernen. Aber waren die Ferien nicht auch zur Erholung da? Und überhaupt: Heute hatte sie etwas Wichtigeres vor. Es war schließlich noch

genug Zeit – die Schule würde erst in sechs langen Wochen wieder anfangen.

Es blieb ihr wohl nichts anderes übrig, als ein bisschen zu schwindeln. „Ja klar, Papa, eine ganze Stunde lang“, flunkerte sie schnell und hoffte, dass sie da nicht übertrieben hatte. Eine ganze Stunde? Das war vielleicht ein bisschen zu dick aufgetragen. Doch ihr Vater schöpfte keinen Verdacht. Ungerührt fuhr er fort, das Regal auseinanderzuschrauben.

„Grüß mir deine neuen Freundinnen“, sagte er und dann endlich machte sich Ida auf den Weg.

Als sie vor die Tür trat, war sie froh, dass sie sich für das geblümte Sommerkleid entschieden hatte und nicht für Jeans und T-Shirt, denn es war brütend heiß.

Was die anderen wohl von ihrem Vorschlag halten würden, einen Tanz zu einem Hit von David Guetta einzustudieren? Bestimmt wären sie Feuer und Flamme!

Schade, dass sie nicht gleich mit dem Training loslegen konnten, sondern erst aufräumen mussten. Aber das konnte ja wohl nicht allzu lange dauern, schätzte Ida ...

85041_Copp_66689_dancing_girls_2_ida.indd 18-19 23.03.16 16:26